

BEWÄLTIGUNG VON KRISEN IN DER SCHULE

Handreichung erstellt von HR Dr. Mathilde ZEMAN, Leiterin der Abt. Schulpsychologie-Bildungsberatung im SSR

Krise ist ein traumatisches Ereignis, das außerhalb der üblichen menschlichen Erfahrungen liegt (→ außergewöhnliches Schadensereignis) und welches die Betroffenen (Opfer, Angehörige, soziales Umfeld und - die Helfer) in ihren Emotionen massiv erschüttert.

Es gibt noch keine Bewältigungsstrategien im Erfahrungsschatz der Betroffenen.

Gekennzeichnet ist die krisenhafte Situation durch große Unsicherheit, Angst bis hin zu Panik, Schockreaktionen und Chaos.

Beispiele für solche Situationen in der Schule können sein:

- Schweres Unglück auf Wintersportwoche (z.B. Lawinenunglück), Projektwoche (z.B. Autobus- oder Zugunglück)
- Plötzlicher Tod eine(r)s Schüler/in(s) oder Lehrer/in(s)
- Suicid(versuch) eine(r)s Schüler/in(s) oder Lehrer/in(s) in oder außerhalb der Schule
- Sexuelle Übergriffe an Schüler/inne(n) in der Schule
- Androhung oder Durchführung einer Amoktat in der Schule

Wichtige Schritte zur Bewältigung von Krisen

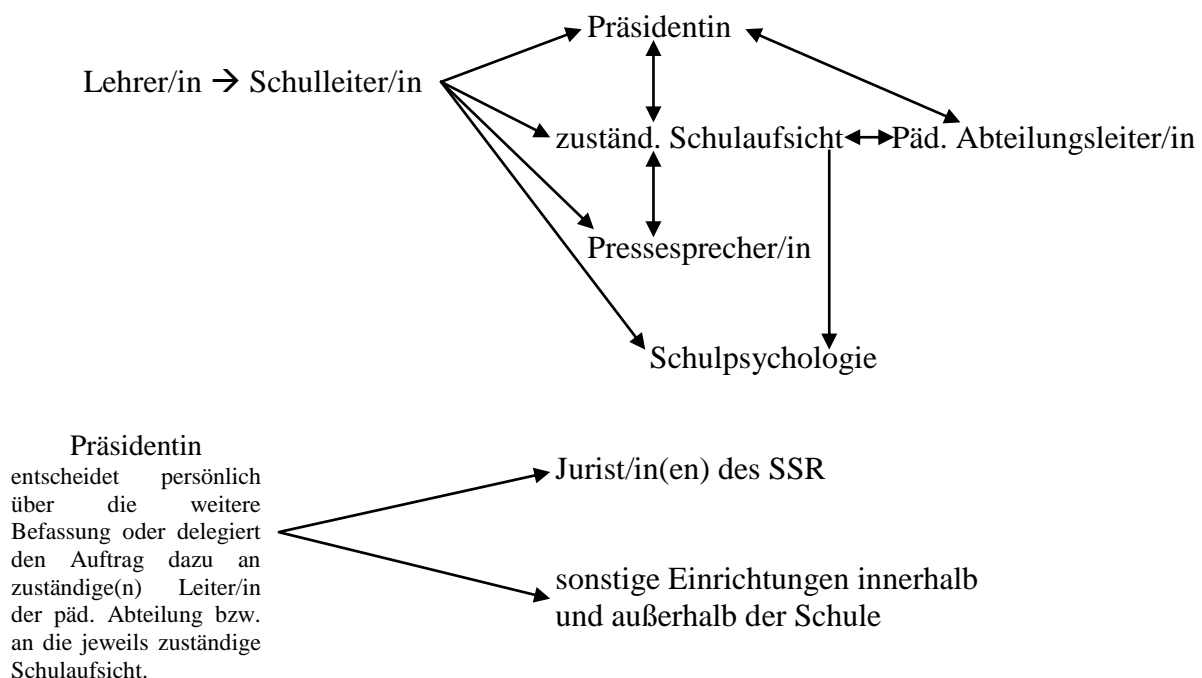
I. GUT FUNKTIONIERENDES INFORMATIONSMANAGEMENT

Informationsmangel, -verfälschung bzw. eine affektiv beeinträchtigte Informationsbewertung begünstigen das Entstehen von Gerüchten, schüren Unsicherheit und fördern kollektive Angstreaktionen.

Wir müssen dazu von zwei Fällen ausgehen

(Grafische Darstellungen des Informationsablaufes in zwei möglichen Situationen):

1. EREIGNIS IST ZUERST AN DER SCHULE BEKANNT



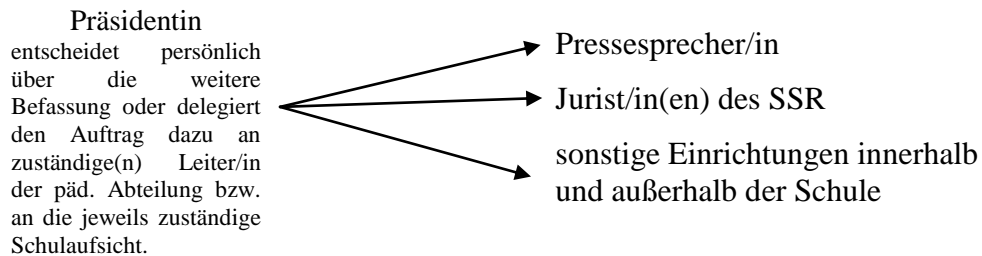
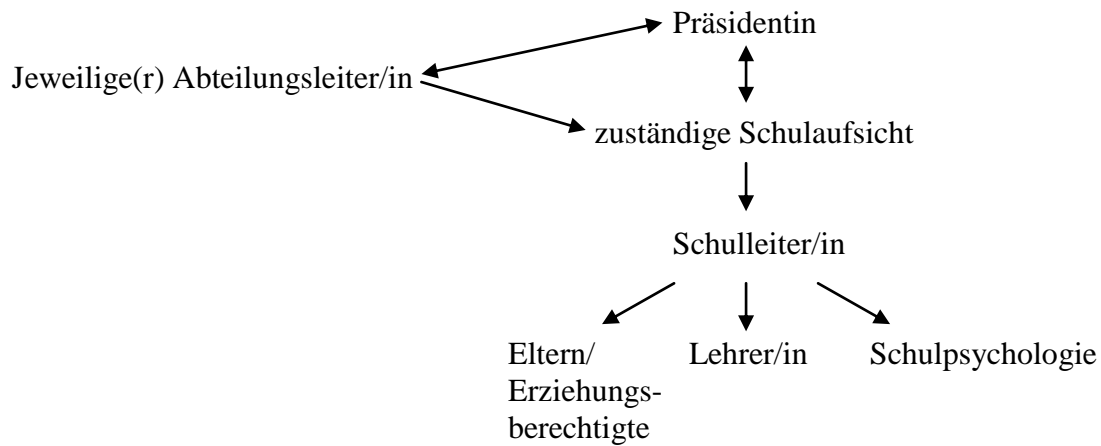
Gemeinsame Besprechung aller befassten Stellen zur Klärung der Frage ist unbedingt notwendig:

Wer macht was wann mit wem und mit welchem Ziel

Beispiele:

- Klärung, wer informiert die Betroffenen (Eltern/Erziehungsberechtigte, Lehrer/innen, Mitschüler/innen, ...) und in welcher Form soll dies geschehen (einzeln/Gruppe ...)
- Jurist/in des SSR setzt sich z.B. mit Polizei, Staatsanwaltschaft usw. in Verbindung, um Stand der Untersuchungen zu erfahren.

2. EREIGNIS IST ZUERST IN DER SCHULBEHÖRDE BEKANNT



WICHTIG: Die Informationsvernetzung muss laufend erfolgen!

II. KRISENMANAGEMENT

Eine Person wird als **Krisenmanager/in** bestimmt, die alle zu setzenden Maßnahmen von Seiten der Schule koordiniert bzw. organisiert (in Einzelfällen – z.B. Großereignisse - kann auch ein sogenannter **Krisenstab** überlegt werden, der sich aus 2-3 Personen zusammensetzt).

STUFENPLAN DER INTERVENTIONEN

1. Sofortmaßnahmen für direkt und unmittelbar Betroffene und deren Umfeld; Information der Öffentlichkeit.

Ziel: Sicherheit, Stabilität vermitteln und in das Chaos Struktur bringen.

- Organisation von medizinischer und/oder therapeutischer Hilfe für die unmittelbar und direkt Betroffenen
- Einzelberatungen für Mitschüler/innen, deren Eltern/Erziehungsberechtigte und Lehrer/innen/Schulleiter/in
- Arbeit mit Klasse(n)
- Sachliche Information aller Eltern/Erziehungsberechtigte (Elternbrief) und Lehrer/innen (Konferenz) über das Geschehen und die eingeleiteten Sofortmaßnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit

Einzusetzende Helfer: **So wenige wie möglich, so viele wie notwendig** (zu viele „helfende Hände“ vergrößern das Chaos)

Dauer: So kurz wie möglich! Nach entsprechender Zeit Nachsorge durch Beratungsangebot am Schulstandort

Nach Abschluss der Sofortmaßnahmen muss eine **Zusammenschau** erfolgen, um festzulegen, welche mittelfristigen Maßnahmen zu setzen sind und um diese zu koordinieren.

2. Mittelfristige Maßnahmen

Ziel:

- Einsteigen in Alltagsrealität und
- Neuorientierung ermöglichen

Diese Maßnahmen können bestehen in

- Coaching von Schulaufsicht/Schulleiter/in
- Supervisionsangebot für Lehrer/innen
- Betreuung von Schüler/inne(n) und Beratung der Eltern/Erziehungsberechtigten über einen längeren Zeitraum
- Kooperation mit betreuender Klinik und/oder therapeutischen Einrichtungen, um in der Schule begleitend zu arbeiten
- Elternabende/Elternrunden

3. Langfristige Maßnahmen

Ziel:

Lernen aus dem Geschehenen, Bewältigungsstrategien festhalten

Dazu zählen alle Präventionsmaßnahmen.

Entwurf

Elternbrief

Sehr geehrte Eltern!

oder

Liebe Eltern!

Als Schulleiter(in) habe ich die Aufgabe, Sie, liebe Eltern, von einem tragischen/dramatischen Unfall/Ereignis zu informieren:

Einfügen Informationen zu:

- Wann
- hat sich wo was ereignet
- wie viele Schüler/innen/Lehrer/innen sind verletzt/schwer verletzt/zu Tode gekommen
- welche Hilfe(n) wurde(n) organisiert (Rettung, Feuerwehr, Polizei, Schulpsychologie, Schularzt, ...)

Die Schule hat auch in den nächsten Tagen medizinische/psychologische Hilfe für die Schüler/innen (und Lehrer/innen) sichergestellt.

Ich stehe Ihnen persönlich für Ihre Anliegen zur Verfügung

Ihr(e)

.....
(Name der Schulleiterin/des Schulleiters)

WICHTIGE ADRESSEN

Anmerkung: Da sich Adressen und Telefonnummern ändern können, wird empfohlen, diese Angaben in regelmäßigen Abständen z.B. einmal pro Schuljahr zu überprüfen.

Feuerwehr 122

Polizei 133

Rettung 144

Päd. Abteilungsleiter/in im SSR

Landeschulinspektor/in

Bezirksschulinspektor/in

Berufsschulinspektor/in

Jurist/in im SSR

Abteilungsleiterin Schulpsychologie.....

Schulpsycholog/in(e)

Schularzt/in

Beratungslehrer/in / Psychagog/in (APS).....

BERATUNGSEINRICHTUNGEN FÜR SOFORTHILFE

AKH – Universitätsklinik für Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters
1090 Wien, Währingergürtel 18-20; Tel.-Nr.: 01 / 40 400 – 3012

Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel
Kinder- und Jugendpsychiatrie und Behindertenpsychiatrie für Erwachsene
1130 Wien, Riedelgasse 5, Tel.-Nr.: 01 / 88000 – 321

Kriseninterventionszentrum Wien (ab 18 Jahre)
1090 Wien, Lazarettgasse 14a; Tel.-Nr.: 01 / 406 95 95
Mo-Fr 10:00-16:00 Uhr

Psychosozialer Dienst Wien

Einrichtung für Erwachsene mit psychischen Problemen, psychiatrischen Erkrankungen oder die sich in akuten Krisensituationen befinden. Neben dem Bereich für Erwachsene gibt es auch Einrichtungen für Kinder und Jugendliche.
Informationen dazu und allgemeine Auskünfte unter Tel.-Nr.: 01 / 4000 – 53060

Sozialpsychiatrischer Notdienst (ab 18 Jahre)
Tel.-Nr.: 01 / 31330

Kinder- und Jugendanwaltschaft

1090 Wien, Alserbachstraße 18, Tel.-Nr.: 01 / 70 77 000
Mo-Fr 09:00-17:00 Uhr

Kinderschutzzentrum

1070 Wien, Kandlgasse 37/6, Tel.-Nr.: 01 / 526 18 20
Mo, Mi und Do 10:00-12:00 und 16:00-18:00 Uhr, Di und Fr 14:00-16:00 Uhr

Die Boje - Ambulatorium für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen
1170 Wien, Hernalser Hauptstraße 15 (im Hof links); Tel.-Nr.: 01 / 406 66 02
Mo-Fr 09:00-14:00 Uhr

Rainbows - Begleitung von Kindern bei Verlust/Trennung
1160 Wien, Richard-Wagner-Platz 3; Tel.-Nr.: 0680/316 91 92

WEITERE NÜTZLICHE ADRESSEN (BERATUNG / BEHANDLUNG / THERAPIE)

Landeskriminalamt Wien - Kriminalprävention
1090 Wien, Wasagasse 22,
Tel.-Nr.: 0800-216346 (Beratungs-Hotline)

Kriminalpolizeiliches Beratungszentrum (Schauraum)
1070 Wien, Andreasgasse 4, Mo-Fr 10:00-18:00 Uhr,
jeder 1. Samstag im Monat 10:00-16:00 Uhr
Tel.-Nr.: 01 / 313 10 – 44938

Landespolizeidirektion Wien
SVA Ref.1 – Sicherheitspolizeiliche Angelegenheiten
Team Bedrohungsmanagement und Gefahrenanalyse
1010 Wien, Schottenring 7-9
Tel.-Nr.: 01 / 313 10 / 45214

Psychologischer Dienst der MAG 11 - Servicestelle
1030 Wien, Rüdengasse 11
Tel.-Nr.: 01 / 4000 - 8011, Mo-Fr 08:00 – 18:00 Uhr

Österreichischer Bundesverband für Psychotherapie
1030 Wien, Löwengasse 3/5/6; Tel.-Nr.: 01 / 512 70 90
Größter psychotherapeutischer Berufsverband mit mehr als 3000 Mitgliedern.
Aktuelle Information zur Psychotherapie, Psychotherapeut/inn(en)-Suche usw.

www.psyonline.at

Internet-Portal für Psychotherapie und psychosoziale Dienstleistungen, vollständige Liste aller eingetragenen Psychotherapeut/inn(en) Österreichs

WGPV - Wiener Gesellschaft für Psychotherapeutische Versorgung
Informationen eines Vereins von Wiener Psychotherapeut/inn(en), dessen Mitglieder in Zusammenarbeit mit der Wiener Gebietskrankenkasse , „Psychotherapie auf Krankenschein“ anbieten können
www.psychotherapie-wien.at